

Eigenverantwortung und Entscheidungskompetenz



Dr. Edmund Stoiber

An die Teilnehmer des 55. Bayerischen Ärztetages richte ich meinen herzlichen Gruß.

Die Sorge um die Gesundheit und eine gute medizinische Versorgung ist für viele Menschen von zentraler Bedeutung. Umso bedauerlicher ist es, dass unser Gesundheitswesen zurzeit erheblich krankt. Budgetierung und bürokratische Gängelung erwiesen sich als der falsche therapeutische Ansatz. Die finanziellen Probleme der Kassen konnten dadurch ebenso wenig beseitigt werden wie der fortwährende Anstieg der Beitragsleistungen der Versicherten. Stattdessen entstand eine Zweiklassen-Medizin, denn nach dem Ausschöpfen der Budgets ist eine qualitativ hochwertige medizinische Versorgung der Bevölkerung nicht mehr gewährleistet.

Das Ziel einer Gesundheitsreform muss die Sicherstellung einer exzellenten medizinischen Versorgung aller Bürger sein, unabhängig vom Alter, Einkommen, Geschlecht oder gesundheitlichen Zustand. Ein wichtiges Element dazu ist ein verbesserter, sozial geordneter Wettbewerb, der den Beteiligten möglichst viele Freiheiten und eigene Entscheidungsspielräume schafft. Ein solcher Wettbewerb innerhalb klarer sozialpolitischer Spielregeln ist nämlich ungleich besser geeignet, die Strukturdefizite des Gesundheitswesens zu beseitigen und die Wirtschaftlichkeit zu erhöhen als staatliche Planung und Reglementierung.

Darüber hinaus wird es entscheidend darauf ankommen, die Eigenverantwortung und Entscheidungskompetenz der Menschen zu stärken. Mehr Transparenz im Gesundheitswesen, eine bessere Aufklärung über Gesundheitsrisiken und Möglichkeiten der Prävention sowie finanzielle Anreize, die gesundheitsbewusstes Verhalten belohnen, müssen eingeführt werden. Letztlich soll der mündige Versicherte damit in die Lage versetzt werden, selbst zu entscheiden, welchen Umfang an Versorgung er für sich persönlich wünscht.

Der Wettbewerbsgedanke muss auch in der Gebührenordnung der Ärzte zum Ausdruck kommen. Dazu ist ein System verpflichtender Qualitätsnachweise für bestimmte Diagnose- und Therapiemethoden notwendig. Stetige Fortbildung, die Anwendung wirkungsvollerer Methoden und der Einsatz besserer Geräte soll sich für die Ärzte lohnen – zum Wohle der Patienten.

Dabei vertraue ich den Ärzten im Freistaat, dass sie gut gerüstet den Herausforderungen

der Zukunft begegnen werden. Dem Bayerischen Ärztetag in Freising wünsche ich nicht zuletzt in diesem Sinne einen ertragreichen Verlauf.

Dr. Edmund Stoiber
Bayerischer Ministerpräsident

Arztzahlenentwicklung und Berufsrealität



Dr. H. Hellmut Koch

Schon heute möchte ich Sie, sehr geehrte Leserinnen und Leser des Bayerischen Ärzteblattes, auf den 55. Bayerischen Ärztetag, der vom 11. bis 13. Oktober in Freising stattfindet, einstimmen.

Für die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) ist der jährlich stattfindende Bayerische Ärztetag sicherlich eines der wichtigsten Ereignisse des gesamten Geschäftsjahres. Anhand der Tagesordnung (siehe Seite 507) können Sie Punkt für Punkt ersehen, womit sich das Bayerische Ärzteparlament in diesem Jahr beschäftigt. Die diesjährige Arbeitstagung befasst sich vor allem mit der aktuellen Arztzahlenentwicklung und der Berufsrealität von Ärztinnen und Ärzten sowie mit der aktuellen Sozial- und Gesundheitspolitik auf Bundesebene und in Bayern. Ferner werden die Punkte „Informationen über ärztliche Behandlungsmöglichkeiten“ und das vergangene Geschäftsjahr 2001/02 der BLÄK thematisiert. Ich gehe davon aus, dass aus dem Plenum auch in diesem Jahr wieder eine Vielzahl von Entschließungsanträgen gestellt werden, über die das Parlament befinden wird.

Umfangreiches Sonderheft

Die Grußworte des Bayerischen Ministerpräsidenten, Dr. Edmund Stoiber, des Regierungspräsidenten Oberbayerns, Werner-Hans Böhm, des Oberbürgermeisters der Stadt Freising, Dieter Thalhammer, des 1. Vorsitzenden des Ärztlichen Bezirksverbandes Oberbayerns, Dr. Egon Hans Mayer und der 1. Vorsitzenden des Ärztlichen Kreisverbandes Freising, Dr. Anneliese Lengl, können Sie in dieser Oktober-Ausgabe nachlesen.

Im Novemberheft dann wollen wir Ihnen die ganze Fülle des Ärztetages in einem umfangreichen Sonderheft zeitnah mit einem Stimmungsbericht über die feierliche Eröffnung und die Arbeitstagung, mit der Rede der Bayerischen Sozialministerin, Christa Stewens, mit meiner Eröffnungsansprache sowie mit weiteren Grußadressen, mit den Referaten, den Entschließungen und den TOP präsentieren. Ebenfalls werden Sie darin meinen Arbeitsbericht, sowie die der beiden Vizepräsidenten, Dr. Maria E. Fick und Dr. Klaus Ottmann, im Wortlaut finden.

Gelebte Selbstverwaltung in Bayern

Der Öffentlichkeit vorstellen werden wir den Geschäftsbericht 2001/02, der auf 32 Seiten einen Überblick über die Arbeit von Präsidium, Vorstand, Ausschüssen, Kommissionen, Fachabteilungen und Referaten sowie weiteren Einrichtungen unser „Selbstverwal-

tungskörperschaft BLÄK“ gibt. Der Geschäftsbericht spiegelt die vielfältigen Aktivitäten, die neu hinzugekommenen und traditionellen Aufgaben, der BLÄK wider. Der Vorstand legt damit auch Rechenschaft über seine Tätigkeiten in den vergangenen zwölf Monaten ab.

Ich bin mir sicher, dass auch unser diesjähriger Bayerischer Ärztetag wieder einmal zeigen wird, dass die BLÄK nicht nur eine Einrichtung von und für Ärztinnen und Ärzte ist, sondern darüber hinaus eine ganze Menge von Beiträgen zur Weiterentwicklung des Gesundheitswesens in Bayern leistet. Ein Zeugnis dafür, dass die BLÄK zu ihren „hohelichen Aufgaben“ auch berufspolitische

Interessensvertretung, sozial- und gesundheitspolitische Meinungsbildung und gesundheitspolitische Mitgestaltung leistet, ein Beweis für „gelebte Selbstverwaltung“ in Bayern.

Ordentliche Vollversammlung

Zu dieser „gelebten Selbstverwaltung“ leistet der Bayerische Ärztetag einen erheblichen Anteil, ist er doch die ordentliche Vollversammlung, die Delegiertenversammlung der BLÄK, die 2002 zum 55. Mal zusammentritt. Ihm gehören 175 Delegierte der Ärztlichen Kreisverbände sowie je ein Delegierter der Medizinischen Fakultät der fünf bayerischen Landesuniversitäten, also insgesamt 180 De-

legierte, an. Die Aufgaben, vor allem Wahl des Vorstandes, Berufsordnung, Weiterbildungsordnung, Satzung, der Wahl- und der Beitragsordnung, dieses Ärzteparlaments sind in der Satzung festgeschrieben.

Ich freue mich auf einen interessanten und lebendigen 55. Bayerischen Ärztetag und wünsche den Beratungen und Diskussionen guten Erfolg und das gehörige Interesse.



Dr. H. Hellmut Koch
Präsident der BLÄK

Medizinische Forschung und Technologie



Werner-Hans Böhm

Zum 55. Bayerischen Ärztetag in Freising heiße ich die Delegierten und Gäste ganz herzlich im Regierungsbezirk Oberbayern willkommen.

Sie haben mit Freising einen Tagungsort von großer historischer Bedeutung gewählt. Freising war im frühen Mittelalter – vor der Gründung der Stadt München – der zentrale Ort im bayerischen Voralpenraum. Heute ist Freising vor allem ein Ort der Bildung und Wissenschaft, Sitz des Lehr- und Forschungszentrums Weihenstephan und nicht zuletzt eine Stadt mit bedeutenden Bau- und Kunstdenkmälern.

Mit den beiden Münchner Universitäten, dem Gen-Zentrum München, dem Biotechnologiezentrum in Martinsried und dem

GSF-Forschungszentrum für Umwelt und Gesundheit in Oberschleißheim ist in unmittelbarer Nähe Ihres Tagungsortes ein Schwerpunkt der medizinischen Forschung und Technologie angesiedelt.

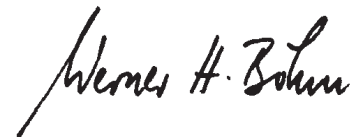
Die ärztliche Versorgung der Bevölkerung des größten deutschen und bevölkerungsreichsten bayerischen Regierungsbezirks steht auf hohem Niveau: In Oberbayern sind derzeit 7400 Ärzte niedergelassen, für 552 Einwohner steht ein Arzt zur Verfügung (Deutschland 684 Einwohner pro Arzt). 128 Plankrankenhäuser mit insgesamt über 25 000 Betten und zum Teil modernster technischer Ausstattung gewährleisten die stationäre Versorgung der Bevölkerung, dazu kommen zwei Hochschulkliniken und 17 Vertragskrankenhäuser.

Die über die Jahre gestiegene durchschnittliche Lebenserwartung von über 74 Jahren bei Männern und von über 80 Jahren bei Frauen zeigt die Effizienz unseres von den Ärztinnen und Ärzten getragenen Gesundheitswesens.

Ein Schwerpunktthema Ihrer Tagung ist das Spannungsfeld zwischen den Erwartungen Ihrer jungen Kollegen im Studium und der Realität der Berufsausübung. Sich durch das Studium hindurch und unter den anstrengenden Arbeitsbedingungen in Klinik und Praxis

den Idealismus und die Menschlichkeit, die den guten Arzt auch ausmacht, zu bewahren ist oft schwierig. Sie als Delegierte des Ärztetages bestimmen die berufspolitischen Rahmenbedingungen und damit letztlich die berufliche Zukunft der Studenten von heute und morgen mit, Sie tragen also – wie gegenüber den Patienten – auch insoweit viel Verantwortung.

Allen Teilnehmern am 55. Bayerischen Ärztetag wünsche ich interessante und sachliche Diskussionen und ein wenig Zeit, auch die Schönheiten des Tagungsortes zu genießen.



Werner-Hans Böhm
Regierungspräsident von Oberbayern

Scientiae – Virtuti



Dieter Thalhammer

Anlässlich des 55. Bayerischen Ärztetages gilt allen Delegierten und Gästen ein aufrichtiges Willkommen bei uns in Freising.

Freising – Große Kreisstadt mit 47 000 Einwohnern, traditionsreiche Dom- und moderne Universitätsstadt – steht für ein aufgeschlossenes, fortschrittliches Klima, das der bayerischen Ärzteschaft und ihrer Tagung ein stimmiges, inspirierendes Klima bieten möchte.

International ist nicht nur der Münchner Flughafen, der 1992 ganze sechs Kilometer von Freising entfernt in Betrieb genommen wurde. Internationalen Rang hat der Campus in Freising-Weihenstephan: das Wissenschaftszentrum Weihenstephan der Technischen Universität München und die Fachhochschule Weihenstephan, die beliebten Besuchergärten, die Bayerischen Landesanstalten oder das Gründerzentrum für Grüne Biotechnologie bilden im Verbund mit dem Fraunhofer-Institut für Lebensmittel und Verpackung, mit Unternehmen wie degussa, der Staatlichen Molkerei Weihenstephan und der „ältesten Brauerei der Welt“, der Staatsbrauerei Weihenstephan, das wissenschaftlich-wirtschaftliche Pendant zu einem attraktiven Branchenmix, der neben gesunden mittelständischen Betrieben auch weltweit operierende Unternehmen wie Texas Instruments Deutschland oder den Brauereianlagenhersteller Steinecker umfasst.

Freising ist von seiner Tradition her Schulstadt mit Bildungsmöglichkeiten aller Richtungen, darunter allein drei Gymnasien. Freising war als Domstadt von jeher ein Ort der Bildung und der Wissenschaft – der Asamsaal, in dem wir Sie begrüßen dürfen, war ehemals Aula der alten bischöflichen Hochschule. Das Deckenfresko ziert die Aufschrift „Scientiae – Virtuti“, der Wissenschaft und der Tugend geweiht; Wissenschaft, daran hat sich auch 300 Jahre nach Gründung jener Hochschule nichts geändert, kann nur mit Verantwortung betrieben werden: Dieses Leistungsversprechen ist bis heute aktuell in

einer Stadt, die auch und gerade in der medizinischen Versorgung Akzente setzt: 103 niedergelassene Ärzte, das renommierte Kreiskrankenhaus mit Berufsfachschule für Krankenpflege sowie das Kuratorium für Heildialyse sind unseren Bürgern Garanten für modernste diagnostische und therapeutische Verfahren.

Ich wünsche dem 55. Bayerischen Ärztetag einen erfolgreichen Verlauf mit engagierten Diskussionen und fruchtbaren Ergebnissen, allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern

überdies positive und bleibende Eindrücke einer Stadt, die ihrer Bevölkerung hohe Lebensqualität und ihren Besuchern bedeutende Sehenswürdigkeiten und herzliche Gastfreundschaft bietet.

Dieter Thalhammer
Oberbürgermeister der Stadt Freising

Ökonomie vor Menschlichkeit



Dr. Egon H. Mayer

Der Ärztliche Bezirksverband Oberbayern und mit ihm die oberbayerischen Ärzte begrüßen die Delegierten und Gäste des 55. Bayerischen Ärztetages in Freising sehr herzlich.

Der Domberg über der Isar war einst eines der geistigen und geistlichen Zentren Süddeutschlands. Die Umgebung des Großflughafens München (in dessen Einzugsbereich Freising liegt) boomt, allerdings auch mit den Nachteilen, die die Nähe eines großdimensionierten Flughafens mit sich bringt.

Die Altstadt von Freising hat dennoch viel von ihrer Historie bewahrt und wird Ihnen sicher gefallen.

Die Idylle der Kleinstadt hier – die harten Bandagen vieler Gesundheitspolitiker und der gesetzlichen Krankenversicherung dort: die Ökonomie wird vor die Menschlichkeit gestellt, es ist offenbar nicht zu vermitteln, dass praktizierte Medizin keine handelsübliche Ware, das Krankenhaus keine Fabrik ist, wo allein nach ökonomischen Kriterien agiert werden darf.

Der Bayerische Ärztetag wird sich unter anderem auseinandersetzen mit der vom Deutschen Ärztetag vorgegebenen Novellierung der Berufsordnung, er wird aber auch auf den drohenden Paradigmenwechsel reagieren, auf die immer stärker werdende Fremdbestimmung durch omnipotente staatliche Mächte und einen perfektionierten Kassenstaat.

Nur in wenigen vergleichbaren Industriestaaten haben ärztliche Körperschaften ein so hohes Maß an Autonomie wie hierzulande! Wir wollen den Ansprüchen, die daraus resultieren, gerecht werden. Deswegen wünsche ich den Delegierten Florett, konzentrierte Arbeit und Augenmaß!

Den Gästen wünsche ich erlebnisreiche und anregende Tage in und um Freising.

Dr. Egon H. Mayer
1. Vorsitzender des
Ärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern

Kirchliche und kulturelle Tradition



Dr. Anneliese Lengl

Zum 55. Bayerischen Ärztetag darf ich Sie ganz herzlich im Namen des Vorstandes des Ärztlichen Kreisverbandes Freising und seiner Mitglieder begrüßen.

Wir sind in der Gruppe der oberbayerischen Kreisverbände eher ein Kleiner. Umso mehr ist es uns eine Freude, den Ärztetag in Freising zu beherbergen. Dieses wäre vor zehn Jahren noch schwierig gewesen, aber durch die Nähe des neuen Flughafens ist eine

Hotel- und Kongressinfrastruktur entstanden, die eine so große Veranstaltung bequem möglich macht. In unserer Stadt, die einer langen kirchlichen und kulturellen Tradition verpflichtet ist, bieten sich für Gäste und Delegierte reichlich Möglichkeiten auf geschichtlichen Spuren zu wandeln. Aber auch die Moderne mit Universität und Brauerei Weihenstephan bietet Jedem etwas. Die medizinische Infrastruktur Freising ist trotz der Nähe Münchens so gut entwickelt – wir verfügen hier über hochspezialisierte Ärzte und neueste Gerätetechnik –, dass die Versorgung der Bevölkerung durch Klinikum und niedergelassene Ärzte hervorragend gewährleistet ist. Das Klinikum soll in Bälde Lehrkrankenhaus der Technischen Universität München werden und sieht damit auch in der Ausbildung unseres ärztlichen Nachwuchses eine wichtige Aufgabe, wobei auch bei uns

schwindende Bewerberzahlen den bevorstehenden Mangel an qualifizierten Kolleginnen und Kollegen zur Versorgung der Bevölkerung – insbesondere der ländlichen und abgelegenen Bezirke – zeigen.

Ich möchte mich im Namen Aller an dieser Stelle noch mal ganz herzlich bei den Mitarbeitern der Bayerischen Landesärztekammer, des Bezirksverbandes Oberbayern und des Kreisverbandes, ohne die ein Ärztetag nicht reibungslos von Statten gehen könnte, bedanken.

Uns Allen wünsche ich einen erfolgreichen, diskussions- und vor allem entscheidungsfreudigen Ärztetag 2002 in Freising.

Dr. Anneliese Lengl
1. Vorsitzende des
Ärztlichen Kreisverbandes Freising

55. Bayerischer Ärztetag in Freising vom 11. bis 13. Oktober 2002

Vollversammlung der Bayerischen Landesärztekammer

Tagesordnung:

1. Überlegungen zum Ablauf der Vollversammlung – Bewältigung der Antragsflut
2. „Quo vadis stud. med?“ **Arztzahlenentwicklung, Realität des Medizinstudiums, Erwartungen der Medizinstudenten, Berufsrealität**
 - Dr. rer. pol. Thomas Kopetsch, Leiter der Abteilung Statistik der Bundesärztekammer und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung
 - Studentenvertreter der Medizinischen Fakultäten Bayerns
 - Dr. med. Christina Eversmann, Vorstandsmitglied und Vorsitzende des Ausschusses „Angestellte und beamtete Ärzte“ der Bayerischen Landesärztekammer
 - Dr. med. Heinz-Michael Mörlein, Vorsitzender des Ausschusses „Niedergelassene Ärztinnen und Ärzte“ der Bayerischen Landesärztekammer, stellvertretender Vorsitzender der Bezirksstelle Oberfranken und Vorstandsmitglied der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns
3. **Tätigkeitsbericht der Bayerischen Landesärztekammer**
 - 3.1 Bericht des Präsidenten
 - 3.2 Bericht der Vizepräsidenten
 - 3.3 Diskussion
4. **Änderung der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns – Neufassung vom 1. Oktober 1993 i. d. F. vom 14. Oktober 2001 (WO)**
 - 4.1 Einführung der Zusatzbezeichnung „Spezielle Schmerztherapie“
 - 4.2 Anpassung des § 19 WO aufgrund der Richtlinie 2001/19/EG des Parlamentes und des Rates vom 14. Mai 2001
5. **Änderung der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns vom 12. Oktober 1997, zuletzt geändert am 14. Oktober 2001 (BO)**
auf der Grundlage der Beschlüsse des 105. Deutschen Ärztetages 2002 hier:
 - Änderung der §§ 27, 28, § 17 Abs. 3 BO, Einfügen eines § 22 a und des Anhangs nach Kapitel D IV Nr. 15
 - Streichung des § 15 Abs. 2
 - Anpassung der Inhaltsübersicht
6. **Finanzen der Bayerischen Landesärztekammer**
 - 6.1 Rechnungsabschluss 2001
 - 6.2 Entlastung des Vorstandes 2001
 - 6.3 Wahl des Abschlussprüfers 2002
 - 6.4 Haushaltsplan 2003
7. **Nachlese zum Ablauf der Vollversammlung (TOP 1)**
8. **Bekanntgabe des Termins für den 56. Bayerischen Ärztetag 2003 in Bad Windsheim**
9. **Wahl des Tagungsortes des 57. Bayerischen Ärztetages 2004**

Eröffnung des 55. Bayerischen Ärztetages in Freising
am Freitag, 11. Oktober 2002 – 19 Uhr im Asamtheater Freising

Musikalische Gestaltung

Storyville Shakers – Leitung: Johannes Wunner

Programm

„Acabaste“ (Kubanisches Traditional)

Begrüßung

Dr. med. Anneliese Lengl, Vorsitzende des Ärztlichen Kreisverbandes Freising

„Just a little while to stay here“ (Traditional)

Dr. med. H. Hellmut Koch, Präsident der BLÄK

„Basin Street Blues“ (Spencer Williams)

Fritz Forster, Bürgermeister der Stadt Freising

„Bourbon Street Parade“ (Paul Barbarin)

Professor Dr. med. Jörg-Dietrich Hoppe, Präsident der Bundesärztekammer und des Deutschen Ärztetages

„How come you do me like you do“ (Gene Austin)

Ansprachen

Staatsministerin Christa Stewens, Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen

„Over the waves“ (Mexican Waltz)

Dr. med. H. Hellmut Koch, Präsident der BLÄK

„Tico Tico“ (Spanisches Volkslied)